

sinn

Heft 08 _____ 1. Halbjahr 2025
MAGAZIN DER EVANGELISCHEN AKADEMIE SACHSEN

Demokratie in Kinderhand

In Thalheim haben am 1. September auch die Kinder gewählt

Sterbende Innenstädte

Die Kleinstadtladys haben in Borna die Trendwende geschafft

Seele in Not

Pfarrerin Konstanze Eymann bietet spirituelle Angebote speziell für Tumorerkrankte an

Hier ist Demokratie Kindersache!

In Thalheim im Erzgebirge gibt es
die einzigen Kinderbürgermeister
in Sachsen



Mit dem Frühjahrsprogramm
der Evangelischen Akademie
Sachsen



EVANGELISCHE
AKADEMIE SACHSEN



EINE NEUE ORGEL FÜR DEN DOM ZU MEISSEN

Die aktuelle Orgel steht an ungünstiger Stelle im Seitenschiff, sodass sich ihr Klang nicht im ganzen Kirchenschiff entfalten kann. Eine nachhaltige Lösung unter Einhaltung aller Denkmalschutz-Auflagen besteht in der Optimierung der Bestandsorgel und dem Neubau von drei kleinen Orgeln, verteilt auf drei zusätzliche Standorte im Dom. Alle vier Teilwerke werden über einen zentralen Spieltisch eigenständig und gemeinsam anspielbar sein. Der Meißner Dom könnte damit eine sachsenweit einzigartige Orgelanlage erhalten, die ein herausragendes Klangerlebnis schafft. Die Kosten betragen drei Millionen Euro. 500 Tausend Euro muss das Hochstift Meissen als Eigenanteil beisteuern. Helfen Sie mit, der Wiege Sachsens eine der faszinierendsten Orgelanlagen zu geben!



@Claudia Hübschmann

„Der Dom zu Meissen bekommt eine sichtbare Orgelanlage, die diesen einzigartigen Raum vollumfänglich zur Geltung bringt.“

Domkantor Thorsten Göbel



@Martin Schmeding

„Schon Felix Mendelssohn Bartholdy hielt eine gute Orgel ‚zur Erbauung der Gemeinde‘ für besonders wichtig. Darum benötigt auch der Meißener Dom eine seiner Bedeutung, Größe und Schönheit angemessene Orgel. Die geplante neue Orgelanlage wird die Gemeinde in außerordentlicher Weise berühren und den Raum bereichern.“

Organist Prof. Dr. Martin Schmeding



Liebe Leserinnen und Leser,

Jahreswechsel, Regierungsbildung in Sachsen, Bundestagswahl und mein Leben inmitten einer unruhigen Welt. Wir wagen, mit unserem Programm und unseren Beiträgen über mutige Menschen nach vorn zu schauen. Natürlich schaut nach vorn, wer auf Kinder und Jugendliche achtet. Was brauchen sie, was sind ihre Bedürfnisse? Nehmen wir sie ernst? Der Kinderstadtrat in Thalheim ist so eine Bühne, wo Menschen des Ortes hinschauen, was Kinder zu öffentlichen Angelegenheiten meinen. Thalheim ist Vorbild. Unser Studienleiter für den Bereich Jugend, Christian Kurzke, bietet mehrere Veranstaltungen an, die sich mit den besonderen Belangen und Rechten von Kindern beschäftigen.

Gewiss gehört zu dem Blick nach vorn auch die Verteidigung der Freiheit. Eine Tagung aus unserem Programm, das Sie hinten in diesem Magazin finden, widmet sich Heinrich Böll und heißt: »Sprache als letzter Hort der Freiheit«. Darüber hinaus erinnern wir auch im kommenden Halbjahr wieder an die politischen Gefangenen in Belarus.

Wir laden Sie ein, in diesem Magazin und auf der Homepage www.ea-sachsen.de unsere Veranstaltungen zu entdecken und sie fleißig zu besuchen. Viele davon führen wir gemeinsam mit unserer Partnerakademie der Katholischen Kirche durch.

VORdenken heißt das Motto für unser Programm im ersten Halbjahr 2025. Die Jahreslosung für 2025 erteilt noch einen weiteren Auftrag: »Prüfet alles und behaltet das Gute!« (aus dem Brief des Paulus an die Gemeinde in Thessaloniki).

Herzliche Grüße!



Stephan Bickhardt
Direktor der Evangelischen
Akademie Sachsen und
Domprediger in Meißen



Iris Milde
Journalistin und Referentin
für Öffentlichkeitsarbeit der
Evangelischen Akademie Sachsen

// IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelische Akademie Sachsen im Dreikönigsforum Dresden, Hauptstraße 23, 01097 Dresden // Redaktion (v. i. S. d. P.): Iris Milde, Kontakt: iris.milde@evlks.de, Tel. 0351-81 243-20 // Gestaltung: Gudrun Pielenz, www.3d-linie.de // Anzeigengestaltung: Vesna Spoljaric, Tina Kern // Druck: addprint AG Possendorf // Redaktionsschluss: 20.11.2024

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit wird im Text das generische Maskulinum verwendet. Gemeint sind immer alle Geschlechter.

Gefördert von



4 REPORTAGE

Kinder an die Macht

In Thalheim gibt es die einzigen Kinderbürgermeister in Sachsen



8 REPORTAGE

Die Innenstadt ist weiblich

Wie die Kleinstadtladys Borna in Schwung bringen



12 GESPRÄCH

Lebenswichtige Hoffnung weitergeben

Spirituelle Angebote für Tumorbetroffene



15 THEMEN UND TERMINE

Das Programm der Evangelischen Akademie Sachsen

Frühjahr 2025 – Halbjahresthema »VORdenken«



Kinder an die Macht!

»Die Welt gehört in Kinderhände!«, singt Herbert Grönemeyer in einem seiner bekanntesten Lieder. In Thalheim im Erzgebirge wählen die Sieben- bis Zwölfjährigen in der Stadt zumindest ihren eigenen Kinderbürgermeister oder ihre Kinderbürgermeisterin. Zur Landtagswahl 2024 war es wieder soweit.

Text: Iris Milde // Fotos: Dietrich Flechtner

An dem langen Massivholz-Tisch, an dem sonst der Stadtrat tagt, sitzen an diesem Dienstag Anfang September sechs Kinder zwischen 8 und 12 Jahren, vier Jungen und zwei Mädchen. Sie wollen wissen: Wer wird die nächste Kinderbürgermeisterin oder der nächste Kinderbürgermeister von Thalheim? Und sie alle haben sich zur Wahl gestellt. Am 1. September waren in dem Erzgebirgsstädtchen neben den Erwachsenen auch die Kinder zwischen 7 und 12 Jahren aufgerufen, ihren künftigen Vertreter zu wählen. »Willkommen zu einem historischen Moment in Thalheim, zur Auszählung der Kinderbürgermeisterwahl!«, begrüßt der Bürgermeister der Kleinstadt Nico Dittmann die Kinder und deren Eltern. »Es ist ganz wichtig, dass Kinder ein Mitspracherecht bekommen, denn es ist schön, wenn Kinder Ideen einbringen und wissen, dass ihre Meinung zählt.«



Luca (Mitte) wird der neue Kinderbürgermeister von Thalheim. Miles (links) und Till (rechts) sind seine Stellvertreter. Die drei treten am 1. Januar 2025 ihr Amt an.

»Wenn wir etwas für Kinder machen wollen, brauchen wir jemanden, der weiß, wie Kinder ticken. Also einen Kinderbürgermeister.«

SYLVIA SCHLICKE

Der studierte Informatiker Nico Dittmann (parteilos) wurde 2013 mit 28 Jahren ins Amt des Bürgermeisters von Thalheim gewählt, einer Stadt mit knapp 6 000 Einwohnern. »Ein Jahr darauf hatten wir Stadtratswahlen und es gab ganz wenige, die sich überhaupt zur Wahl gestellt haben. Da habe ich mich gefragt: Warum hat denn keiner mehr Lust mitzumachen?« Während eines Besuchs in der Partnergemeinde Roßtal in Mittelfranken lernte er den dortigen Kinderbürgermeister und den Kindermarktgemeinderat kennen. »Das fand ich so toll, dass ich gesagt habe: So etwas brauchen wir auch«, erzählt Dittmann. Kinder sollen mitentscheiden in Fragen, die sie betreffen. Aber sie sollen auch an die Demokratie herangeführt werden und erfahren, dass sie mit Engagement etwas bewirken können. Der passionierte Fußballer Nico Dittmann, der auch in der Nationalmannschaft der Bürgermeister kickt, zieht einen Vergleich zum Vereinssport: »Wenn du als Kind Fußball spielst, dann ist es in der Regel so, dass du bis zum Ende des Lebens beim Fußball bleibst. Dann machen wir es doch mit der Demokratie genauso!« Das Kalkül: Wer als Kind Demokratie hautnah erlebt hat, dem fällt es als Erwachsenen leichter, ein politisches Amt zu übernehmen.

Die Kinder sitzen kerzengerade und gespannt auf den schweren, dunklen Ratsstühlen. Doch Nico Dittmann spannt sie auf die Folter: »Demokratie braucht Geduld, deshalb erst ein paar Zahlen.« 309 wahlberechtigte Kinder gäbe es in Thalheim, liest er vor. Davon hätten 133 Kinder ihre Stimme am 1. September in einem der vier Wahllokale abgegeben. »Ein Kind hat mitgewählt, das gar nicht wählen durfte. Das hätte bei den Erwachsenen nicht passieren dürfen«, erklärt das Stadtoberhaupt den Kindern. Doch bei der Kinderbürgermeisterwahl wird ein Auge zugezückt, schließlich ist es ein Erfolg, dass fast die Hälfte der wahlberechtigten Thalheimer Kinder ihre Stimme abgegeben hat und nicht zuletzt sind auch die Wahlhelfer minderjährig, so wie Jasmin. Die Jugendliche mit langen blonden Haaren und schwarzem Kapuzenpulli ist ebenfalls zur Auszählung der Stimmen ins Rathaus gekommen. Sie hat schon das zweite Mal als Wahlhelferin mitgearbeitet: »Manchmal war es langweilig, aber auch interessant, wer alles kam«, erinnert sie sich an den 1. September. Die jungen Wahlhelfer werden vor der Wahl von Quartiersmanagerin Sylvia Schlicke, die sich im Auftrag der Stadt um die Kinderbürgermeister kümmert, geschult. »Die Kinder melden sich im Wahllokal mit Namen an und erhalten vom Wahlhelfer den Stimmzettel. Der Name muss dann auf der Liste abgehakt werden. Da geht schon mal was schief. Aber die Kinder sollen ja lernen, wie es ist, an einer Wahl beteiligt zu sein«, sagt sie.

Vor der Landtagswahl hat die Stadt an alle wahlberechtigten Kinder eine Broschüre mit der formalen Wahlbekanntmachung geschickt, in der sich die sechs Kandidatinnen und Kandidaten vorstellten mit ihren Ideen, was sie als Bürgermeister umsetzen wollen: Eine Naturlandschaft mit Spielgeräten, ein Kinderfest, sichere Schulwege. Mira möchte einen Schulroboter für erkrankte Kinder anschaffen, damit diese von zu Hause aus am Unterricht teilnehmen können. Eines aber treibt fast alle Kandidaten gleichermaßen um: »Ich möchte, dass das Schwimmbad wieder aufmacht«, spricht es der zehnjährige Adrian aus. Luca hat sich gemeinsam mit seinem besten Freund Till aufstellen lassen: »Wir wollten das einfach mal ausprobieren, weil das vielleicht Spaß macht.« Und Mira antwortet auf die Frage, warum sie kandidiert: »Ich denke, das wäre was für mich, weil ich mich sehr für unsere Stadt interessiere.« Die Kinder mussten ein kurzes Bewerbungsschreiben verfassen, erzählt die achtjährige Malwine: »Geeignet bin ich, weil ich sehr hilfsbereit und freundlich bin.« Die Kinder sind sichtlich nervös. Endlich öffnet die amtierende Kinderbürgermeisterin Alessia die vier versiegelten rot-gelben Wahlurnen, die an Schuhkartons erinnern, und schüttet deren Inhalt auf einen Tisch.



1 / Quartiersmanagerin Sylvia Schlicke (links) und Bürgermeister Nico Dittmann sind die treibenden Kräfte hinter der Kinder- und Jugendbeteiligung in Thalheim.

2 / Alle Thalheimer Kinder zwischen 7 und 12 Jahren erhalten eine Kinder-Wahlbenachrichtigung.

3 / Alessia ist seit 2022 Kinderbürgermeisterin von Thalheim.

2018 fand die erste Kinderbürgermeisterwahl in Thalheim statt. Nikita und Josy hießen die erste Amtsträgerin und ihre Stellvertreterin. »Die beiden waren sehr aktiv«, erzählt Sylvia Schlicke. »Während Corona haben sie den Wandertag ›Thalheim bewegt sich‹ ins Leben gerufen. »Da waren wirklich viele mit uns unterwegs«, erinnert sich Sylvia Schlicke. 2022 erhielten Nikita und Josy den Deutschen Engagementpreis.

Während der ersten Kinderbürgermeisterwahl waren Nikita und Josy die einzigen Kandidatinnen. Zur zweiten Wahl ließen sich schon fünf Kinder aufstellen, dabei bekam Alessia die meisten Stimmen. Sie trägt die langen, braunen Haare offen, dazu Jeans und Top, ist dezent geschminkt – eine gewöhnliche Zwölfjährige eben, die aber noch bis Ende 2024 Kinderbürgermeisterin von Thalheim ist. Selbstbewusst setzt sie sich zum Interview, gestikuliert, um ihre Aussagen zu unterstreichen. »Ich muss ehrlich sagen: Ich bin einerseits bisschen traurig, dass die Zeit endet. Aber auf der anderen Seite ist es auch eine Erleichterung, weil ich immer mehr in der Schule zu tun habe.«

Das Amt soll die Kinder nicht überlasten, deshalb haben sie maximal einen Termin pro Monat, können sich aber von ihren Stellvertretern vertreten lassen. »Kinder sind Kinder und die haben auch noch etwas anderes zu tun. Die dürfen auch mal sagen: heute nicht«, sagt Sylvia Schlicke, Beauftragte für die Kinder- und Jugendbeteiligung in Thalheim. Die Eröffnung des Weihnachtsmarktes und des Osterbrunnenfestes gehört zu den Aufgaben der Kinderbürgermeister. »Es gab schon Termine, an denen der Bürgermeister nicht konnte und die Kinderbürgermeisterin etwas allein eröffnet hat«, so Schlicke. Zweimal im Jahr leitet Alessia den Kinderstadtrat, der sich neben der Kinderbürgermeisterin und ihren Stellvertretern aus den Klassensprechern aller Schulen zusammensetzt. Und auch im Erwachsenenstadtrat erstattet die Kinderbürgermeisterin Bericht oder wird zu Themen hinzugerufen, die Kinder betreffen. »Es geht darum, die jungen Leute als Experten zu befragen«, erklärt Sylvia Schlicke. Ernstgenommen hat sich Alessia von den Stadträten immer gefühlt, sagt die Zwölfjährige: »Weil die selber beeindruckt sind, dass wir uns dafür einsetzen, respektieren sie uns auch.«

Der Stadtrat hat beschlossen, dass das Schwimmbad von Thalheim, das sich viele Kinder sehnlichst zurückwünschen, saniert werden soll. Wie das Bad künftig aussieht, hat der Kinderstadtrat mitgeplant. »Ich habe immer gedacht, wir müssen das besonders toll bauen: Riesenhalle, Solebecken, Erlebniswelt«, so Erwachsenenstadträtin Johanna Stampfer, »Die Kids haben uns dann beigebracht: Wir wollen hauptsächlich was zum Platschen. Und so ist aktuell der Plan.« Dass Erwachsene immer die Kosten im Hinterkopf haben, hemmt sie in ihrer Kreativität, das hat Alessia während ihrer dreijährigen Amtszeit festgestellt: »Kinder denken viel weniger über Geld nach und haben deshalb auch Visionen. Wenn etwas zu teuer werden könnte, denken Erwachsene gar nicht weiter, obwohl es am Ende vielleicht sogar im Budget liegen würde.«

Bürgermeister Nico Dittmann, Johanna Stampfer, Sylvia Schlicke und Alessia sortieren die Stimmzettel auf sechs kleine Häufchen. Sylvia Schlicke hebt einen Zettel in die Höhe und zeigt ihn den Kindern: »Hier hat es einer gut gemeint und wollte gern zwei Kindern seine Stimme geben. Aber das geht nicht. Man kann nur eine Stimme vergeben. Und deshalb müssen wir den Stimmzettel ungültig auf die Seite legen.« Ein Zettel, auf dem ein Kreis statt einem Kreuz gemalt wurde, bleibt hingegen im Rennen. »Hier ist der Wählerwille eindeutig erkennbar«, sind sich die Auszählenden einig. Es sei wichtig, den Kindern zu erklären, wie demokratische Prozesse ablaufen, so Bürgermeister Nico Dittmann: »Man wird ja mit der Zeit verwaltungstechnisch blind. Wenn Kinder dabei sind, muss ich mir überlegen, wie ich komplexe Prozesse gestalten kann, damit Kinder sie verstehen. Das ist auch für uns Erwachsene gut.« Wichtig sei ihm, den Kindern zu zeigen, dass die Rathaustür für sie immer offenstehe: »Die Stadt ist für mich da und ermöglicht mir, Dinge zu tun. Aber nicht: die macht alles für mich.«

Auf den Zuschauerplätzen im Ratssaal sitzen die Eltern der Kandidaten. Juliane Lücke ist die Mutter des neunjährigen Luca: »Ich finde, das ist eine gute Sache, die Kinder sollen mitteilen, welche Bedürfnisse sie haben, was sie für sich



Alessia, Sylvia Schlicke, Nico Dittmann und Stadträtin Johanna Stampfer zählen die Stimmen aus. Nur ein Wahlzettel ist ungültig. Schließlich geht Luca mit 44 Stimmen als Sieger hervor.

und ihre Mitmenschen verändern wollen. Kinder werden zu wenig gehört. Deswegen unterstützen wir das.« Ohne die Eltern gehe es nicht, so Quartiersmanagerin Sylvia Schlicke, denn sie müssen ihr Einverständnis geben, dass ihr Kind kandidiert: »Die Kinder sind dann schon öffentliche Personen, aber ich versuche, das im Rahmen zu halten. Nikita hatte auch mal einen Blackout vor 500 Leuten, aber der Bürgermeister stand neben ihr und hat das überspielt.«

Finanziert wird das Kinderbürgermeisterprojekt in Thalheim derzeit aus dem Bundesprogramm »Demokratie leben!«. »Seit wir das Projekt haben, gibt es im Haushalt immer Geld für Kinder- und Jugendbeteiligung«, sagt Sylvia Schlicke bestimmt. »Das kostet nicht so viel, wie es wert ist«, bekräftigt Bürgermeister Nico Dittmann. Er bemüht sich derzeit, nicht nur die Kinder-, sondern auch die Jugendbeteiligung in Thalheim weiter auszubauen. So fand im Sommer ein Pizzaessen mit dem Bürgermeister im Park statt, im Oktober eine Jugend-Einwohnerversammlung: »Wenn Kinder und Jugendliche mitgestalten, dann steigt die Wertschätzung für die Dinge, an denen sie beteiligt waren und auch für ihre Heimatstadt«, ist das Stadtoberhaupt überzeugt.

Endlich steht das Ergebnis fest: Luca ist der neue Kinderbürgermeister von Thalheim. Seiner Mutter Juliane Lücke stehen die Tränen in den Augen. »Mal sehen, wohin die Reise geht. Wir lassen es auf uns zukommen und stärken ihm den Rücken.« Miles und Lucas Freund Till sind die Zweit- und Drittplatzierten. Sie sind damit zu Lucas Stellvertretern gewählt. Miles hat ganz konkrete Pläne, was er in Thalheim verändern will: »Ich will Thalheim sauberer gestalten, weil ich finde, es liegt wirklich sehr viel Müll rum. Dann wäre es schön, wenn es auf der Hauptstraße einen Zebrastreifen gäbe, damit die Kinder sicherer über die Straße kommen.«

Alessia überreicht jedem Kind eine Blume und Bürgermeister Nico Dittmann betont: »Ihr könnt alle stolz auf euch sein, egal wie es ausgegangen ist. Ihr könnt Vorbilder sein für eure Freundinnen und Freunde. Ihr habt euch getraut. Und wenn ihr älter seid, steht ihr vielleicht hier und lenkt die Geschicke der Erwachsenen.«

»Ob es etwas gebracht hat, werden wir sehen, wenn sie hoffentlich als Erwachsene für den Stadtrat kandidieren.«

NICO DITTMANN



Onlinehandel und Shopping Malls zwingen immer mehr Läden in den Innenstädten zu schließen. Besonders Kleinstädte haben mit der fortschreitenden Verödung ihrer Marktplätze und Fußgängerzonen zu kämpfen. Die Kleinstadtladys in Borna haben die Trendwende geschafft.

Text: Iris Milde // Fotos: Steffen Giersch

Die Innenstadt ist weiblich

Vor Ulrike Stumpe auf dem Tisch steht ein kleines Meer aus quietschbunten Plastikautos. Daneben mehrere Stapel Kindersachen, fein säuberlich zusammengelegt. »Es wird langsam viel zu Hause. Ein zweites Kind kommt nicht, deshalb muss das mal weg«, sagt sie. Ulrike Stumpe ist eine von Dutzenden Eltern, die an diesem Tag im September in die Dinter-Sporthalle in Borna bei Leipzig gekommen sind, um geliebte Dinge zu verkaufen, denen die eigenen Kinder entwachsen sind. »Dass wir jetzt einen Flohmarkt hier vor Ort haben, finde ich schön. Früher sind wir ja immer sonst wohin gefahren.«

Der Flohmarkt *Klamotti* findet einmal jährlich statt. Ge-gründet haben ihn Anne Teichmann und Kathleen Czinkewitz 2020. Die jungen Frauen hatten sich in der Kita ihrer gleichaltrigen Töchter kennengelernt. »Wir haben uns getroffen und gemerkt, das passt total gut mit uns beiden«, erinnert sich Anne Teichmann. Gemeinsam besuchten sie verschiedene Veranstaltungen in und um Borna, unter anderem einen Flohmarkt in Frohburg. »Da haben wir uns gesagt: warum gibt es so etwas nicht in Borna? Deshalb haben wir mit *Klamotti* angefangen. Der Flohmarkt ist unser Baby.«

1 / Ulrike Stumpe an ihrem Stand

2 / Verkäuferin Lisa-Marie Schmidt: »Die Kleinstadtladys rufen vieles ins Leben, was es früher in Borna nicht gab.«

3 / Anne Teichmann und Kathleen Czinkewitz verteilen Popcorn: »Die krasse Arbeit ist ja im Vorfeld. Jetzt genießen wir das Event!«

In der Halle läuft laute Partymusik, für die Kinder gibt es eine große Hüpfburg. Die beiden Freundinnen tragen den gleichen roten Bolero – Rot ist ihre Erkennungsfarbe, sehen perfekt gestylt aus und sprechen von Ladys statt Frauen, Kids statt Kindern oder Shopping statt Einkau-fen. Sie schlendern durch die schmalen Gänge zwischen den unzähligen Ständen hindurch und kassieren Stand-gebühren, halten da und dort ein Schwätzchen oder um-armen eintreffende Besucher. Sie scheinen fast jeden hier zu kennen und jeder kennt sie. Denn sie sind der Kern der »Kleinstadtladys – Das Netzwerk für Borna«: »Wir sind ein Netzwerk von ganz vielen Frauen und sind viel in den Sozialen Medien unterwegs, wo wir auf Veranstaltungen in Borna und der Region aufmerksam machen«, erläutert Kathleen Czinkewitz. »Und wir haben ganz viele eigene Veranstaltungen.«

Denn auf ihrer Entdeckungstour stellten Anne Teich-mann und Kathleen Czinkewitz, die beide nach Borna zu-gezogen sind, fest: »Es gibt so viele tolle Angebote, was man hier in der Region unternehmen kann. Aber davon erfährt man kaum«, meint Kathleen Czinkewitz, »wir dachten, das muss man mehr Ladys sagen!« Seitdem pflegen sie einen Instagram-Kanal mit knapp 3 000 (vorwiegend) Followerin-nen, auf dem sie erzählen, wo man gut essen gehen und was man mit Kindern unternehmen kann oder welche regiona-len Läden sie für sich entdeckt haben. »Es ist ja schnell ge-sagt: Hier ist nichts los. Aber diese Wahrnehmung stimmt





»Diesem Gefühl ›Hier ist ja nichts los‹
wollen wir krass entgegenwirken.«

ANNE TEICHMANN

oft nicht mit der Realität überein und deshalb versuchen wir, die aufzuknacken und zu zeigen: Guck doch mal, genau vor deiner Haustür findet das und das statt«, sagt Anne Teichmann.

Auch Claudia folgt den *Kleinstadtladys* in den Sozialen Medien: »Wenn man selbst nicht die Zeit hat zu recherchieren, guckt man einfach rein, was am Wochenende los ist und kann sagen: Mensch, tolle Idee, ich fahr' hin.« Claudia ist geborene Bornaerin. Lange Zeit hatte die 20 000-Einwohner-Stadt keinen guten Ruf. In vier Tagebauen fraßen sich Braunkohle-Bagger durchs Erdreich. Kohlestaub lag in der Luft und saugte sich an Häuserfassaden fest. Die Restlöcher sind inzwischen geflutet und haben aus Borna eine Stadt in einer Seenlandschaft gemacht, die viele Familien aus Leipzig in die Region zieht. »Die Gebäude werden saniert, alles ist schnell erreichbar. Die Infrastruktur ist auch gut«, zählt Claudia auf, was sie an Borna schätzt. Inzwischen hat sie sich selbst den *Kleinstadtladys* angeschlossen: »Mir gefällt die lebensfrohe Art, die Stadt wieder zu beleben. Die *Kleinstadtladys* sind wirklich für die Stadt da und wollen etwas verändern.« Claudia gehört damit zu

Anne Teichmann und Kathleen Czinkewitz haben das Netzwerk *Kleinstadtladys* gegründet: »Unsere Rolle ist es auch zu sagen: Hier ist es schön! Toll, was man hier alles unternehmen kann und wenn du eine Veranstaltung machst, dann kommen viele Leute, weil alle irgendwie drauf warten.«

etwa zwei Dutzend »Ladys«, die den Frontfrauen Anne Teichmann und Kathleen Czinkewitz den Rücken stärken: »Auf die können wir uns verlassen, die tragen uns weiter, die liken uns in den Sozialen Medien, die bringen Freunde mit, die erzählen von uns, die verteilen Flyer. Wir können ja nicht allein die Halle füllen«, sagt Anne Teichmann.

Kathleen Czinkewitz schaufelt Popcorn aus der Popcornmaschine in Tütchen. Dank eines Sponsors können sie die Süßigkeit kostenlos an die Kinder verteilen, die auf den Flohmarkt kommen. Mit der Zeit habe sich nicht nur das Netzwerk vergrößert, die beiden Initiatorinnen dachten sich auch immer mehr eigene Veranstaltungen aus. Ob die Tauschbörse *Büchertauschrausch*, das Volleyball-Turnier *Ladysbeach*, eine *Glühwein-Pop-up-Bar* oder ein festliches *White Dinner* unter freiem Himmel. »Wir sehen Dinge, es ergeben sich Dinge aus Gesprächen, wir denken manchmal quer, gucken nochmal über den Tellerrand hinaus – deswegen entstehen da so viele verschiedene Veranstaltungen einfach mit der Zeit«, sagt Anne Teichmann, »und das Gute ist: Die gibt es noch nicht in Borna. Wir können uns hier wirklich austoben und experimentieren.«



1 / Das Familienbüro der Kleinstadtladys in der Fußgängerzone von Borna

2 / Toni Kretzschmar mit ihrem Verkaufshit, dem Otter

3 / Button mit dem Logo der Kleinstadtladys

Ideen, Spaß am Netzwerken und immer ein einnehmendes Lächeln auf den Lippen – das ist das Erfolgsrezept der *Kleinstadtladys*. Sie betreiben Eventkultur, ohne niveaulos zu sein und treffen damit den Zeitgeschmack. Darüber hinaus bemühen sie sich, kleine Läden und regionale Händler zu unterstützen, indem sie die Unternehmen auf Instagram oder Facebook vorstellen oder aus dem Einkauf ein Erlebnis machen, wie beim VIP-Shopping. »Es gibt Ladys, die ein Business gründen wollen. Es gibt Ladys, die ein Business haben, vielleicht sogar mit ganz vielen Followern auf Instagram, von denen in Borna kaum einer weiß. Und dafür sind wir da, die zu unterstützen und bekannt zu machen«, erklärt Kathleen Czinkewitz.

»Wir haben die Erfahrung gemacht, dass man ganz viel erklären muss. Kritik kommt oft, weil Dinge nicht gut kommuniziert sind.«

KATHLEEN CZINKEWITZ

Zu Letzteren gehört Toni Kretzschmar. Die junge Frau näht Kuscheltiere in ihrer Werkstatt in Zedtlitz bei Borna. Ihr Stoffotter ist ein Star in den Sozialen Medien. Auch Toni Kretzschmar betreibt an diesem Tag einen Stand auf dem Flohmarkt: »Ohne die *Kleinstadtladys* wäre ich nicht hier. Wir haben uns gesehen und fanden uns sofort toll und wenn ein Event ansteht, bin ich dabei. Oder beim *Ladysbeach* habe ich einen Otter verlost.«

Auf dem Weihnachtsmarkt stellt der lokale Tourismusverein eine Hütte für regionale Händler oder Start-ups zur Verfügung. Jeden Tag kann dort ein anderes Unternehmen seine Produkte anbieten – kostenfrei. Die *Kleinstadtladys* motivieren vor allem kreative Newcomerinnen, sich dort einer breiten Kundschaft vorzustellen. »Es ist an der Zeit, dass in so einer Kleinstadt auch mal Frauen sichtbar werden«, argumentiert Anne Teichmann. »Nicht nur als Mütter, sondern auch als Businessfrauen.« Die Innenstadt sei ohnehin weiblich, denn meist seien es immer noch die Frauen, die einkaufen oder mit ihren Kindern ein Eis essen gehen. »Wir merken auch, dass wir da Initialzündler sind oder Motoren, die sagen, traue dich doch, starte doch was. Wir müssen nicht selbst ein Restaurant eröffnen, aber wir können die richtigen Leute zusammenbringen«. Einen Laden hätten sie damit vor der Schließung bewahrt, einem Restaurant zur Eröffnung verholfen.

Wer durch Bornas Innenstadt schlendert, sieht frisch sanierte Bürgerhäuser, aber auch immer noch viele leere Ladenlokale. In einem davon haben die *Kleinstadtladys* ihr Familienbüro eröffnet. Rot-weiße Ledermöbel um einen weißen Tisch, ein roter Kühlschrank im schicken Retrolook und am Schaufenster ein Bartisch mit roten Barhockern. Jeden Dienstag von 16.30 bis 19 Uhr bieten die *Kleinstadtladys* hier eine Bürgersprechstunde an: »Dorthin kann jeder Bornaer kommen und sagen, was er möchte und dann kriegt er ganz viel erklärt«, sagt Kathleen Czinkewitz. »Wir machen oft die Erfahrung, dass Menschen mit schlechter Stimmung kommen, aber dann sagen: Ach so ist das! Die brauchen jemanden zum Reden, dass wir einen Kaffee zusammen trinken und so drehen wir auch viele Sachen.«



Anne Teichmann und Kathleen Czinkewitz können sich auf ein großes Netzwerk an Frauen stützen: »Wir haben einen Stamm, der definitiv bei jeder Veranstaltung dabei ist. Die erzählen von uns, die bringen Freunde mit. Das ist ganz wichtig.«

Das Angebot des Familienbüros richtet sich nicht nur an Familien oder Frauen, sondern an alle Bornaer. Die *Kleinstadtladys* betreiben es im Auftrag der Stadt. Denn Borna sollte Mittel aus dem Bundesprogramm »Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren« erhalten. Die Ideen der jungen Frauen, was daraus in Borna finanziert werden könnte, und ihre zupackende Art überzeugten den Oberbürgermeister und den Stadtrat so sehr, dass sie den *Kleinstadtladys* die Koordination des Programms für Borna übertrugen. So entstand an einer Ecke des Marktplatzes eine überdimensionale Bank aus Holz mit eingelassenen Blumenkübeln, auf der etwa zehn Menschen Platz nehmen und sich gegenüber sitzen können. Den Bornaer Händlern wurden große, farbige Blumenkübel zur Verfügung gestellt, die sie individuell bepflanzen können: »Das ist eine scheinbar öde Geschichte«, sagt Kathleen Czinkewitz, »aber in Borna ist es echt durch die Decke gegangen.« Die Händler versuchten, sich gegenseitig zu übertrumpfen, wer die schönste Bepflanzung hat. Davon profitieren auch die Blumenläden in der Stadt, so Kathleen Czinkewitz. »Und zu jedem Fest ist es für die Händler nochmal so ein Highlight, ihren Blumenkübel neu zu gestalten.«

Für ihr außergewöhnliches nebenberufliches Engagement wurden die *Kleinstadtladys* mit zwei hochdotierten Preisen ausgezeichnet. 2023 gewannen sie den Wettbewerb »Ab in die Mitte«. Nun stehen ihnen 40 Tausend Euro für ihr Projekt »Borna hellt Hof« zur Verfügung. »Die schönen kleinen Hinterhöfe sehen immer bisschen dunkel aus und Leute sagen, dass sie sich bei Dunkelheit nicht trauen, durch bestimmte Straßen zu gehen«, erklärt Anne Teichmann. Das soll sich im kommenden Jahr ändern. Derzeit wird ein Beleuchtungskonzept erarbeitet. 2024 wurden die *Kleinstadtladys* außerdem Neulandgewinnerinnen. Damit erhalten sie weitere 50 Tausend Euro, um Bornas Innenstadt noch attraktiver zu machen. Ideen haben sie genug und – ist Anne Teichmann überzeugt: »Es kann nicht zu viel los sein in Borna.«

GLOSSAR

Lady ~ *Frau*

gestylt ~ *zurechtgemacht*

Follower ~ *Anhänger in Sozialen Medien*

liken ~ *positiv bewerten in Sozialen Medien*

Beach ~ *Strand*

Pop-up-Bar ~ *Bar für kurze Zeit*

White Dinner ~ *Weißes festliches Abendessen*

Event ~ *Veranstaltung*

VIP-Shopping ~ *Ladenöffnung für einen Personenkreis*

Business ~ *Unternehmen*

Start-up ~ *junges Unternehmen*

Newcomer ~ *Neuling*

Highlight ~ *Höhepunkt*

1 / Neue Blumenkübel in der Bornaer Innenstadt

2 / Marktplatz von Borna

3 / Neue Bank am Markt für Familien oder Gruppen



Jedes Jahr erhalten etwa 500 Tausend Menschen in Deutschland die Diagnose Krebs. Pfarrerin Konstanze Eymann erkrankte mit 35 Jahren an Lymphdrüsenkrebs. Nach ihrer Heilung hat sie spirituelle Angebote speziell für Betroffene von Krebserkrankungen entwickelt.

Text: Iris Milde // Fotos: Steffen Giersch



Lebenswichtige Hoffnung

Ein kleines Zimmer im Dachgeschoss. Am Fenster stehen ein Sofa und ein Sessel um einen Couchtisch, das ist Pfarrerin Konstanze Eymanns Büro in der Dresdner Hoffnungskirche. Hier empfängt sie Menschen zum Gespräch. Viele von ihnen suchen Konstanze Eymann gezielt auf, weil sie an Krebs erkrankt sind oder waren oder weil sie Angehörige eines Tumorpatienten sind. »Manche wollen sich einfach mal alles von der Seele reden«, sagt Pfarrerin Eymann, »weil man das zu Hause manchmal gar nicht so richtig kann. Aber man muss mal rauslassen können, was man so fühlt.« Und es ist leichter das zu tun, wenn man weiß, dass der Gesprächspartner einen versteht. Mit 35 Jahren erhielt Konstanze Eymann selbst die Diagnose Krebs. Sie hatte gerade ein Jahr als Pfarrerin in der Evangelischen Kirchgemeinde Frieden und Hoffnung in Dresden gearbeitet, als das Non-Hodgkin-Lymphom, bösartige Tumore des lymphatischen Systems, bei ihr festgestellt wurde. »Es ist relativ spät erkannt worden, sodass man nicht sagen konnte, ob ich es schaffe. Mich hat das völlig aus den Socken gehauen.«

Viel Zeit, diesen Schock zu verdauen, hatte die junge Frau nicht. Sofort nach der Diagnose begann die Chemotherapie, später dann die Bestrahlung. Gleichzeitig galt es, den Familienalltag mit zwei kleinen Kindern komplett neu zu strukturieren: »So etwas erschüttert das ganze System.« Konstanze Eymann sitzt im Sessel, in den Händen eine Tasse Tee. Sie schaut aus dem Fenster zurück in die Zeit, die auch ihren Glauben erschüttert hat: »Am Anfang meiner Diagnose konnte ich keine Kirche betreten, weil ich so enttäuscht war. Ich war unheimlich wütend auf Gott und auch richtig verletzt. Im Nachhinein habe ich aber gelernt: Ich war so wütend auf Gott, weil mir meine Beziehung zu ihm so viel bedeutet. In allen Beziehungen entwickelt man ja Gefühle füreinander.«

Konstanze Eymann hatte Glück, sie gilt heute als geheilt. »Aber es bleibt ja immer was zurück, seelisch und körperlich«, sagt sie und holt tief Luft. Denn kurz nach ihrer eigenen Genesung folgte die nächste Hiobsbotschaft. Bei ihrer Mutter wurde Knochenmarkkrebs erkannt – nicht heilbar. Zwei Jahre später folgte die Krebsdiagnose ihres Mannes,



weitergeben

*»Ich versuche
zu begleiten,
den Raum zu öffnen,
dass alles mal
ausgesprochen
werden kann.«*

Pfarrerin Konstanze Eymann in der Friedenskirche in Dresden. Dort bietet sie einen Segnungsgottesdienst und Führungen für Betroffene von Tumorerkrankungen an.

ebenfalls nicht heilbar. »Da habe ich gelernt, Angehöriger zu sein ist eine ganz andere Nummer als Betroffener«, sagt Konstanze Eymann und nippt an ihrem Tee. »Man kann zwar ganz viel an praktischen Dingen abnehmen, aber fühlt sich trotzdem hilflos, weil man dem Betroffenen die eigentliche Behandlung nicht abnehmen kann.« Konstanze Eymann fragt sich heute, wie sie diese Jahre überstanden hat. Mit Krankheit, Corona und Homeschooling. Hin- und hergerissen zwischen dem Wunsch, ihrem Mann eine erfüllte Zeit zu schenken und den eigenen Zukunftsängsten. »Dieses Wissen, dass das Leben meines Mannes irgendwann zu Ende geht, hat mir auch Angst eingeflößt. Wie soll mein Leben weitergehen? Wie sollen die Kinder das verkraften?«

Geholfen habe ihr, dass Gemeindemitglieder, Freunde und Bekannte an sie gedacht und für die Familie gebetet haben. »Man merkt schon, dass das einen trägt. Man fühlt sich nicht völlig allein in dieser Situation.« 2022 begleitete sie ihren Mann im Hospiz auf seinem letzten Weg. »Er hat dann am Ende seines Lebens gesagt: Ich bin schon gespannt, wie es im Reich Gottes sein wird. Das ist ein

unheimlicher Trost für mich, weil er das wirklich geglaubt hat.« Wenige Monate darauf beerdigte Pfarrerin Konstanze Eymann auch noch ihre Mutter. »Danach bin ich erst einmal zusammengebrochen, weil ich seelisch gar nicht mehr hinterhergekommen bin.«

An der Wand hinter ihr hängt ein kleiner Zettel: »Was ist Hoffnung? Wichtig wie das Atmen. Nicht aufgeben. Leben wollen.« Lebenswichtige Hoffnung weitergeben, das möchte Konstanze Eymann nun auch anderen Betroffenen. »Schon nach meiner Krankheit sind ganz viele Menschen zu mir gekommen, die gesagt haben, wir sind auch betroffen oder einer in der Familie. Du kennst das ja. Da haben sich so Gespräche entwickelt.« Konstanze Eymann erkannte, dass es im Versorgungsnetz zwischen Kliniken, Praxen, Beratungsstellen, Psychologen und Selbsthilfegruppen eine spirituelle Versorgungslücke gab: »In der Regel erfolgt die Erstbehandlung in der Klinik und oft sind Tumorerkrankte dann sehr lange, mitunter Jahre, ambulant allein unterwegs. Da hat man keinen Krankenhausseelsorger, der ans Bett kommt.« Doch Patienten mit



Nur nicht das Lachen verlieren! Konstanze Eymann während ihrer eigenen Krebsbehandlung im Jahr 2015.
Fotos: Konstanze Eymann

einer Krebsdiagnose, vor allem wenn die Prognose laute »nicht heilbar«, stellten sich viele Sinnfragen: Was kommt nach dem Tod? Gibt es einen Gott? Was ist meine Aufgabe auf diesem Planeten? Was trägt mich durch diese schwere Zeit? Habe ich bisher richtig gelebt? Im Gespräch geht Pfarrerin Konstanze Eymann mit dem oder der Betroffenen diesen Fragen nach: »Antworten muss jeder für sich selbst finden. Ich will Unterstützung sein. Dass man erst einmal die Fragen für sich formuliert, um sich klar zu machen, wo die Seele gerade herumirrt.«

Auch Selbsthilfegruppen von Tumorerkrankten kommen inzwischen zu der Pfarrerin. Sie bietet Kirchenführungen mit einem anschließenden offenen Gespräch in der Dresdner Friedenskirche an und auf Wunsch auch thematische Nachmittage. »Man muss nicht in der Kirche oder religiös geprägt sein, um teilzunehmen. Ich versuche, es offen für alle Betroffenen zu gestalten. Ich biete an, für Menschen zu beten, die das gerade selbst nicht können. Aber niemand muss mit mir beten. Während des Segnungsgottesdienstes kann man auch alles einfach auf sich wirken lassen.«

Im Frühjahr 2024 fand zum ersten Mal ein Segnungsgottesdienst für Menschen mit Tumorerkrankungen statt. »Ich musste das einfach machen, weil ich etwas weitergeben möchte, das mich getröstet hat, und zwar gesegnet zu werden«, so Konstanze Eymann. Fast einhundert Menschen kamen an diesem Tag in die Friedenskirche. Am 2. Februar 2025 wird dort wieder ein Segnungsgottesdienst stattfinden. Den bereitet Konstanze Eymann schon jetzt gemeinsam mit Tumorbetroffenen vor. Einer von ihnen ist Christian Preißiger: »Das Schlimmste ist, mit seinem Schicksal und all den Fragen allein zu sein«, sagt der Rentner. Der Gottesdienst habe allen vor Augen geführt, dass sie viele sind, die ein Schicksal teilen.

Im Mai möchte Pfarrerin Eymann ein Experiment wagen. Sie öffnet die Hintertür der Hoffnungskirche und tritt in ein grünes Refugium mit Obstbäumen und Blumenbeeten. Direkt hinter dem Pfarrgarten schließt sich der weitläufige Neue Annenfriedhof an. In dieser grünen Oase mitten in Dresden möchte Konstanze Eymann einen Besinnungstag für Tumorkranken zum Thema »Was macht mich glücklich?« durchführen. Es soll spirituelle Impulse und einen Kreativteil geben, aber auch Zeit, bei einem Spaziergang den eigenen Gedanken freien Lauf zu lassen. Jeder für sich, aber nicht allein. ●

»Ich will niemanden bekehren, sondern weitergeben, was mich getröstet hat.«
Pfarrerin Konstanze Eymann

Segnungsgottesdienst für Menschen mit Tumorerkrankungen

2. Februar 2025 // So · 10 Uhr

Friedenskirche, Wernerstraße 32, Dresden

Besinnungstag für Tumorkranken »Was macht mich glücklich?«

3. Mai 2025 // Sa · 10–17 Uhr

Hoffnungskirche, Clara-Zetkin-Str. 30, Dresden

Anmeldung: www.kirchspiel-dresden-west.de





© Jonas Oppert/episkopi

DIE SACHE MIT ISRAEL: GEDANKEN UND FRAGEN ZU EINEM KOMPLIZIERTEN LAND

Im Gespräch mit dem Journalisten,
Autor und Filmemacher
Richard C. Schneider

Israel – ein Land, das selten zur Ruhe kommt und zur Ruhe kommen kann. Dies trifft auf den konfliktgeprägten Alltag zu, aber eben auch auf die soziale und politische Situation im Inneren sowie die Konflikte mit den Nachbarregionen. Erkennbar und erlebbar ist, dass vieles, was mit Israel in Verbindung steht, auch in unserer deutschen Gesellschaft Reaktionen hervorruft. Denn auch wir sind mit Israel verbunden.

15. JANUAR 2025 // MI 19:30 UHR

Online

KOOPERATION: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dresden e. V.

LEITUNG: Christian Kurzke

TAGUNGSNUMMER: 25-108

JENSEITS IST ANDERS

Lydia Thomas: Malerei / Grafik / Objekt – Neue Arbeiten zum Thema

»Die junge Chemnitzer Künstlerin Lydia Thomas ist eine Meisterin darin, mit wenigen und beinahe realistischen Mitteln eine surreale Szenerie aufzubauen, in die sie ihre Protagonisten stellt«, so der Journalist Matthias Zwarg. Und Iris Nocker äußerte über die Künstlerin, mit »zeichnerischer Genialität und malerischer Spontantät« durchleuchte sie die Zeit und schaffe monumentale Momente.

3. FEBRUAR – 11. MAI 2025

// MO – SO

Vernissage: 23. Februar 2025

// SO 15 Uhr

Klosterhof St. Afra Meißen

KOOPERATION: Pastoral Kolleg Meißen, Ehrenamtsakademie Sachsen, Klosterhof St. Afra Meißen, Institut für Seelsorge und Gemeindepraxis

ZUSAMMENARBEIT: Galerie Weise

LEITUNG: Dr. Kerstin Schimmel

TAGUNGSNUMMER: 25-302,

VERNISSAGE: 25-302 A



FOLLOW THE WHITE RABBIT
Lydia Thomas, Öl auf Leinwand

WIE SPRACHE WIRKT

Eine Standortbestimmung: Geschlechterbild – Sprachgebrauch – Politik – Soziale Arbeit

Die zurückliegenden Wahlkämpfe haben einmal mehr offenbart, dass der gesellschaftliche und politische Blick auf das Geschlechterbild, auf das individuelle Sein, Gegenstand der politischen Debatten geworden ist. Bestimmend, festlegend, populistisch und teils ausgrenzend ging es dabei zu. Das hinterlässt Spuren und hat konkrete fachpolitische Konsequenzen für die Soziale Arbeit und die Arbeit mit jungen Menschen. Die Fachveranstaltung analysiert die Auswirkungen auf die Arbeit mit Familien, Vätern und Jungen.

5. FEBRUAR 2025 // MI 10 UHR // online

KOOPERATION: Männerarbeit der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens, Ev. Aktionsgemeinschaft für Familienfragen Sachsen e.V., Landesarbeitsgemeinschaft Jungen- und Männerarbeit Sachsen e.V.

LEITUNG: Christian Kurzke

TAGUNGSNUMMER: 25-110

»WAS ES AUCH IMMER SEI ...«

Musikalisch-literarische Stunde mit Texten von Eva Strittmatter

Musik: Claudia Forberger / Lesung: Dr. Kerstin Schimmel

11. FEBRUAR 2025 // DI 19 UHR

Klosterhof St. Afra Meißen

KOOPERATION: Pastoral Kolleg Meißen, Ehrenamtsakademie Sachsen, Klosterhof St. Afra Meißen, Institut für Seelsorge und Gemeindepraxis

TAGUNGSNUMMER: 25-306

EVANGELISCHER SALON MIT PROF. DR. MICHAEL MAUL

Bach-Momente

Der Leipziger Musikwissenschaftler Michael Maul verantwortet als Intendant eines der größten jährlichen Musikereignisse in Deutschland, das Bachfest in Leipzig. Seit Jahren ist er darum bemüht, ein internationales und ein junges Publikum in die Bachstadt zu ziehen. Michael Maul spricht über seine Entdeckungen



Prof. Dr. Michael Maul, Intendant Bachfest Leipzig,

in Bachs geistlicher Musik, seine persönlichen Bach-Momente. Johann Sebastian Bach, der oft auch als 5. Evangelist bezeichnet wird, kannte das Sterben und den Tod aus seinem engsten Umfeld. Seine Musik ist eine Botschaft der Hoffnung und der Versöhnung mit Gott.

13. FEBRUAR 2025 // DO 18 UHR

Thomashaus Leipzig, Thomaskirchhof

REFERENT: Prof. Dr. Michael Maul

KOOPERATION: Evangelische Verlagsanstalt Leipzig

LEITUNG: Pfr. Stephan Bickhardt (Akademiedirektor), Dr. Annette Weidhas (Verlagsleiterin)

TAGUNGSNUMMER: 25-401

AUF DEM WEIßEN PFERD DURCH DIE WELTGESCHICHTE

Winterkolleg der Reihe: Theologie für Ehrenamtliche

Das Wort »Apokalypse« begegnet einem in diesen Tagen häufig im Zusammenhang mit Katastrophenszenarien. Zunächst ist »Apokalypse« aber der Name eines Buches am Ende der Bibel, auch bekannt als »Offenbarung des Johannes«. Diesem Widerstands- und Glaubensbilder-Buch widmet sich das Kolleg und fragt, welche seiner Botschaften in den Krisen unserer Welt immer noch tragen.

14. – 16. FEBRUAR 2025 // FR – SO

Klosterhof St. Afra Meißen

REFERENTEN: Dr. Christian Lehnert (Theologe und Schriftsteller), Prof. Dr. Marco Frenschkowski (Religionswissenschaftler, Universität Leipzig)

KOOPERATION: Ehrenamtsakademie

LEITUNG: Dr. Kathrin Mette (Pfarrerin für Ehrenamtsqualifikation), Pfr. Stephan Bickhardt (Akademiedirektor)

TAGUNGSNUMMER: 25-402

THEMEN UND TERMINE

»ICH MACH EIN LIED AUS STILLE«

Meißner Schreibwerkstatt im Rahmen des Klostermonats

Eva Strittmatter geht mit ihrem Gedicht in den Winter. Wir wollen im Klostermonat auf den Frühling zuschreiten, auf das Licht und dem Schweigen der Grillen lauschen, dem Flügelschlag der Schwäne und dem Surren der Libellen – vielleicht ertönt an der einen oder anderen Stelle aber auch das pralle Leben mit einem Paukenschlag.

21. – 23. FEBRUAR 2025 // FR – SO
Klosterhof St. Afra
Meißen

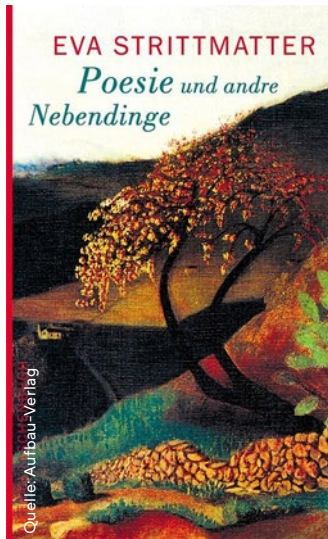
REFERENTEN: Rebekka Malter, Axel von Villebois

KOOPERATION:
Ehrenamtsakademie
Sachsen

LEITUNG:
Dr. Kerstin Schimmel

TAGUNGSNUMMER:
25-301 A / GRUPPE AXEL VON VILLEBOIS

TAGUNGSNUMMER: 25-301 B / GRUPPE REBEKKA MALTER



DREI JAHRE ANGRIFFSKRIEG

Verbrechen an der Ukraine und unser Gedenken

Am 24. Februar 2025 jährt sich der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine. Zugleich gedenken wir der Toten der Maidan-Revolution im Februar 2014. Und: Die Ukraine hat in ihrer Geschichte übergroßes Leid und Verbrechen erfahren müssen. Dafür stehen der Angriffskrieg, die Opfer der Maidan-Revolution sowie der Holodomor, die von Diktator Stalin herbeigeführte Hungerkatastrophe gegen Ukrainer und Ukrainerinnen in den 1930er Jahren der Sowjetunion. Mehr als 3,6 Millionen Menschen kamen damals zu Tode. Das Podium mit dem Kulturwissenschaftler und Experten für die Geschichte des ukrainischen Volkes *Nathanael Wolff* und die Rede des Philosophen *Gottfried Böhme* an diesem Abend stehen im Gedenken an die Opfer, die das ukrainische Volk bringt.

24. FEBRUAR 2025
// **MO 17 – 19 UHR**
Nikolaikirche Leipzig

REFERENTEN: Nathanael Wolff (Kulturwissenschaftler und Experte für die Geschichte des ukrainischen Volkes), Gottfried Böhme (Philosoph)

KOOPERATION: Archiv
Bürgerbewegung Leipzig e.V.

LEITUNG: Pfr. Stephan Bickhardt (Akademiedirektor)

TAGUNGSNUMMER: 25-403



KINDHEIT UND JUNGSEIN IN HERAUSFORDERNDEN ZEITEN

Antworten, Haltungen, Stärkungen und Begleitung als »unsere« Aufgaben: Ephorallegkolleg der Gemeindepädagog:innen der Kirchenbezirke Leisnig-Oschatz und Leipziger Land

Die Bedingungen des Aufwachsens haben sich in den zurückliegenden Jahren verändert. Kindheit und Jung-Sein sind geprägt von Krisen, Zukunftssorgen, gesellschaftlichem Erwartungs- und Leistungsdruck. Dazu kommen spezifisch ostdeutsche soziale und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen auch in dieser Lebensphase. Die Fachtagung ordnet die christliche Arbeit mit jungen Menschen als Auftrag in herausfordernden Zeiten ein und debattiert Wirkungsmöglichkeiten.

~ feststehender Teilnehmendenkreis ~

3. – 4. MÄRZ 2025 // MO – DI
Hohenstein-Ernstthal

KOOPERATION: Kirchenbezirke Leisnig-Oschatz und Leipziger Land

LEITUNG: Christian Kurzke

TAGUNGSNUMMER: 25-101



FÜR DAS LEBEN?

Das SachsenSofa zur
Suizidprävention

10 300 Menschen in Deutschland setzten 2023 ihrem Leben selbst ein Ende. Mehr als zwei Drittel von ihnen sind Männer. Die höchste Selbsttötungsrate ist in Sachsen zu verzeichnen. Depressionen und Suizidgedanken sind ein Thema, das immer noch tabuisiert wird. Wir sprechen darüber auf dem SachsenSofa mit diesen Gästen:

- *Lars Rohwer*, Mitglied des Deutschen Bundestags
- *Dr. Ute Lewitzka*, Psychologin, Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention

6. MÄRZ 2025 // DO
GK Sondermaschinenbau GmbH,
Kleinwolmsdorfer Str. 26,
01477 Arnsdorf

KOOPERATION: Katholische Akademie
des Bistums Dresden-Meißen, Sachsen-
Fernsehen

TAGUNGSNUMMER: 25-502

Anmeldungen
per Post (s. Rückseite),
telefonisch 0351 / 81 243-00,
per Mail
akademie@evlks.de
oder auf
www.ea-sachsen.de
Aktuelle Änderungen auf
unserer Webseite.

WARUM BLEIBT ARM, WER ARM IST?

Veranstaltungsreihe: »Zum Verstehen!«
Jugend-Familien-Forum in Radebeul

Arm sein ist nicht angenehm. Und es ist auch nicht fair. Denn oftmals haben Menschen wenig Geld, ohne dass sie selbst etwas an der Situation ändern können. So wissen wir aus vielen Untersuchungen, dass arme Menschen oft arm bleiben. Und Kinder armer Eltern mit großer Wahrscheinlichkeit auch als Erwachsene in Armut leben werden. Weshalb ist das so?

12. MÄRZ 2025 // MI 16:30 UHR

KOOPERATION: Evangelisches Schulzentrum Radebeul

LEITUNG: Christian Kurzke

TAGUNGSNUMMER: 25-109

WENN GOTT ZUM KAFFEE KOMMT

Lesung und Talk mit Annette Jantzen

14. MÄRZ 2025 // FR 19:30 – 21 UHR

Online und im Café im Haus der Kirche Dresden, Hauptstraße 23, 01097 Dresden

KOOPERATION: Frauenarbeit der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens, Katholische Frauenpastoral Bistum Dresden-Meißen, Katholische Akademie Bistum Dresden-Meißen, Evangelische Akademie Sachsen

ANMELDUNG: www.frauenarbeit-sachsen.de/event-detail/theologischer-studentag-teil1-mit-annette-jantzen/2025-06

KOSTEN: 7 €

TAGUNGSNUMMER: 25-315



MEHR ALS VATER, HERR UND KÖNIG

Liturgische Sprache gestalten mit Annette Jantzen

15. MÄRZ 2025 // SA 9:30 – 13 UHR

Oberer Saal 1. OG im Haus der Kathedrale, Schloßstraße 24, 01067 Dresden

KOOPERATION: Frauenarbeit der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens, Katholische Frauenpastoral Bistum Dresden-Meißen, Katholische Akademie Bistum Dresden-Meißen, Evangelische Akademie Sachsen

ANMELDUNG: www.frauenarbeit-sachsen.de/event-detail/theologischer-studentag-teil-2/2025-07

TAGUNGSNUMMER: 25-316



WER IST NOCH DA?

Außerschulische Jugendarbeit und ihr politisches Gegenüber in Sachsen: Jahrestagung des Forums Jugendarbeit Sachsen 2025

In Sachsen hat sich ein neuer Landtag konstituiert, neue politische Mehrheitsverhältnisse prägen auch die Kinder- und Jugendpolitik. Deren Schwerpunktsetzungen bilden den Rahmen ebenso wie die Möglichkeiten auf dem Weg zu einem jugendgerechten Sachsen. Gleichzeitig sind die Haltungen und Lebenslagen der jungen Menschen teils im Wandel. Träger der Jugendarbeit müssen sich daher mit den Zielsetzungen ihrer eigenen Arbeit befassen. Die Jahrestagung möchte dafür eine Orientierung geben.

20. MÄRZ 2025 // DO 9:30 UHR

Haus der Kirche – Dreikönigskirche, Dresden

KOOPERATION: Forum Jugendarbeit Sachsen

LEITUNG: Christian Kurzke

TAGUNGSNUMMER: 25-105

EVANGELISCHER SALON MIT BRITTA TADDIKEN

Politische Predigt: Lesung und Salon

Die ehemalige Pfarrerin der Leipziger Thomaskirche *Britta Taddiken* entwickelte sich in den Jahren ihres Amtes zu einer gefragten Predigerin in Leipzig. Menschen sprachen sogar auf der Straße über ihre Einsichten. Sie pflegte eine selten zu vernehmende Gattung: die politische Predigt, und zwar konkret die Predigt zu öffentlichen Angelegenheiten. Sie kritisierte offen Demokratiefeindlichkeit und die Verachtung der im Grundgesetz festgeschriebenen Grundrechte. Mit ihrer Zuhörerbereitschaft und ihrer kritischen Wertschätzung des Anderen wirkte sie bis in die Institutionen des Staates hinein.

27. MÄRZ 2025 // DO 15 UHR

Thomashaus Leipzig, Thomaskirchhof

REFERENTIN: Pfn. Britta Taddiken (Autorin und Pfarrerin)

KOOPERATION: Evangelische Verlagsanstalt Leipzig

LEITUNG: Pfr. Stephan Bickhardt (Akademiedirektor), Dr. Annette Weidhas (Verlagsleiterin)

TAGUNGSNUMMER: 25-404

DIETRICH BONHOEFFER UND ISRAEL

Studientag und Gedenkrede

Am 9. April 2025 jährt sich der Todestag von *Dietrich Bonhoeffer*. Vor 80 Jahren starb der Theologe und Widerstandskämpfer gegen die Herrschaft der Nationalsozialisten. Bonhoeffers berühmter Satz »Nur wer für die Juden schreit, darf gregorianisch singen« ist Ausgangspunkt für einen Studientag, der sich näher mit Bonhoeffers Stellungnahmen zu Israel und seiner konsequenten Ablehnung des Antisemitismus beschäftigt. Auch die Friedensfrage nach dem Angriff der Hamas auf Israel sowie der anschließende israelische Militäreinsatz werden thematisiert. Der Berliner Altbischof *Prof. Dr. Wolfgang Huber* (angefragt) wird zum Abschluss des Studientages eine Gedenkrede mit dem Titel »Dietrich Bonhoeffers Ruf nach Freiheit und Frieden« halten.

5. APRIL 2025 // SA 14 – 19 UHR

Versöhnungskirchengemeinde Leipzig, Dietrich-Bonhoeffer-Saal

REFERENTEN: Prof. Dr. Peter Zimmerling (Theologe, Universität Leipzig), Prof. Dr. Wolfgang Huber (Altbischof aus Berlin, angefragt)

KOOPERATION: Ev.-Luth. Versöhnungskirchengemeinde Leipzig

LEITUNG: Pfr. Stephan Bickhardt (Akademiedirektor)

TAGUNGSNUMMER: 25-405



Dietrich Bonhoeffer, Bundesarchiv, Bild 146-1987-074-16 CC-BY-SA 3.0

LESUNGEN IM LANDHAUS

FRÜHJAHR 2025

Termine werden rechtzeitig auf unserer Website www.ea-sachsen.de angekündigt!

Stadtmuseum Dresden (Landhaus)

KOOPERATION: Patrick Wilden (Literarische Arena e.V.), Richard Stratenschulte (Stadtmuseum / Städtische Galerie Dresden), Dr. Kerstin Schimmel (Ev. Akademie Sachsen)

TAGUNGSNUMMER: 25-320

THEMEN UND TERMINE

»WENN MUTTI FRÜH ZUR ARBEIT GEHT ...«

Weibliche Lebensleistungen in der DDR

»Bei uns haben die Köchinnen gelernt, den Staat zu regieren«, verkündete 1964 *Ilse Thiele* und konstatierte damit die Umsetzung von Artikel 7 der DDR-Verfassung: »Mann und Frau sind gleichberechtigt.« Die Wirklichkeit aber sah oft genug anders aus. In Vorträgen und gemeinsamen Diskussionen wollen wir die Lebensleistungen der Frauen in der DDR sichtbar machen und aufzeigen, was diese Leistungen für die Gegenwart bedeuten.

11. – 13. APRIL 2025 // FR – SO
Klosterhof St. Afra Meißen

KOOPERATION: Gleichstellungsbeauftragte der Landeshauptstadt Dresden

TEAM: Prof. Dr. Susanne Schötz, Dr. Alexandra Stanislaw-Kemenah, Prof. Kerstin Hensel, Sabine Laake, Dr. Kerstin Schimmel

TAGUNGSNUMMER: 25-304

DER APOSTEL PAULUS IM RESIDENZSCHLOSS DRESDEN

Ökumenischer Ostervortrag in Wort und Bild

Wer heute den Hof des Residenzschlosses Dresden betritt, kann die biblische Farbenpracht der Loggia wie vor 450 Jahren erleben. Zu sehen ist Paulus an der entscheidenden Station seines Lebens, als ihm vor Damaskus der auferstandene Jesus Christus erscheint. Für Paulus werden da Grenzen militärischer Macht erkennbar, er wird zum Apostel für alle Völker. Ein Renaissancebildwerk spricht an diesem Abend zu uns.

23. APRIL 2025 // MI 18 UHR
Dreikönigskirche Dresden

REFERENT: Prof. Ulfrid Kleinert (Gründungsrektor der Evangelischen Hochschule Dresden)

KOOPERATION: Katholische Akademie des Bistums Dresden-Meißen, Evangelische Hochschule Dresden, Ev.-Luth. Kirchspiel Dresden Neustadt

LEITUNG: Pfr. Stephan Bickhardt (Akademiedirektor), Maria Minkner (Geschäftsführerin der Katholischen Akademie des Bistums Dresden-Meißen)

TAGUNGSNUMMER: 25-407



Apostel Paulus, aus dem Buch »Biblische Farbenpracht« von Ulfrid Kleinert, Foto: Matthias Zahn



Quelle: Christof Grüger

FARBIGE BOTSCHAFT DES GLASKÜNSTLERS CHRISTOF GRÜGER

Bachkantate, Vortrag und Buchvorstellung

Die Markkleeberger Kirche im Ortsteil Großstädteln wird häufig als Kunstkirche bezeichnet. Der aus Schönebeck stammende Künstler *Christof Grüger* gestaltete thematisch klar erkennbare Kirchenfenster. In ihren prall leuchtenden Farben sind das Pfingstfenster und das Taufenster dominant. Im Chorraum rahmen zwei hoch aufragende Fenster die Kreuzesdarstellung von *Elly-Viola Nahmmacher*. Dem Glaskünstler gelingt es, Schöpfung und Auferstehung in einen Deutungszusammenhang zu bringen. In einem Vortrag wird zudem die bedeutende Künstlerfreundschaft von *Christof Grüger* und *Elly-Viola Nahmmacher* gewürdigt.

13. APRIL 2025 // SO 10 UHR
Kirche Markkleeberg-Großstädteln

REFERENTEN: Dr. Frank Pudiel (Fotograf, Schönebeck)

KOOPERATION: Ev. Luth. Kirchgemeinde Großstädteln-Großdeuben

LEITUNG: Pfr. Stephan Bickhardt (Akademiedirektor)

TAGUNGSNUMMER: 25-406

GEIST DER VERSÖHNUNG – KRAFT DER VERSTÄNDIGUNG IN EUROPA

Eine Erinnerung an den Studienleiter der Evangelischen Akademie zu Berlin Ludwig Mehlhorn

Der aus dem Erzgebirge stammende *Ludwig Mehlhorn* gehört zu den prägenden Persönlichkeiten einer neuen Beziehung zwischen Polen und Deutschland. Vor 1989 engagierte er sich gegen das DDR-Regime und die polnische kommunistische Regierung. 1990 gründete er die Stiftung für europäische Verständigung und ebnete damit den Weg für die heutige Jugendbegegnungsstätte im niederschlesischen Kreisau. Nicht erst seit seinem Tod handeln viele Akteure der Zivilgesellschaft, in Kirche und auch im Staat in seinem Geist und bleiben inspiriert von Begegnungen mit ihm. Nach der Enthüllung einer »Berliner Gedenktafel« für *Ludwig Mehlhorn* am Gendarmenmarkt in Berlin findet eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung in der Französischen Friedrichstadtkirche statt.

28. APRIL 2025 // MO

17 Uhr Enthüllung der Gedenktafel auf dem Gendarmenmarkt Berlin

17:30 Uhr Gedenkrede in der Französischen Friedrichstadtkirche Berlin

18 Uhr Podium »Das demokratische Europa der Jugend« u.a. mit Ole Jantschek,

Stellv. Generalsekretär des Dachverbandes der Ev. Akademien

19 Uhr Empfang

REFERENTEN: Basil Kerski (Direktor des Europäischen Zentrums der Solidarność in Danzig)

KOOPERATION: Evangelische Akademie zu Berlin

LEITUNG: Pfr. Stephan Bickhardt (Akademiedirektor), Dr. Friederike Krippner (Direktorin Evangelische Akademie zu Berlin)

TAGUNGSNUMMER: 25-409

HAGIOS-ABENDE

»Geborgen im Segen deiner Gegenwart« so beginnt ein Lied in den gesungenen Gebeten von Helge Burggrave. Wir wollen an diesen Abenden kurzen Texten lauschen und nach seinen und anderen Kompositionen die eigene Stimme als Ausdrucksmöglichkeit der Seele und des Glaubens erklingen lassen.

Termine werden rechtzeitig auf unserer Website www.ea-sachsen.de angekündigt!

Klosterhof St. Afra Meißen

MUSIKALISCHE LEITUNG: Dr. Gabriele Jatzwauk

LESUNGEN: Dr. Kerstin Schimmel

TAGUNGSNUMMER: 25-330

GEFÄNGNISSYSTEM UND FREIHEIT FÜR BELARUS

Veranstaltungsreihe

SEMINAR: MENSCHENRECHTS- VERLETZUNGEN IN BELARUS MIT INA RUMIANTSEVA

29. APRIL 2025 // DI 14:15 UHR
Evangelische Hochschule Dresden

Das Seminar mit Studierenden der EHS beleuchtet die Lage der politischen Gefangenen in Belarus – eine beispiellose humanitäre und politische Katastrophe, die in Deutschland noch viel zu wenig Beachtung findet. Seit 2020 sind Zehntausende Opfer willkürlicher Repressionen geworden, über 3 000 Menschen wurden zu langen Haftstrafen verurteilt, oft für kleinste Vergehen. *Ina Rumiantseva* von RAZAM e.V. (Berlin) wird im Rahmen dieses halbtägigen Seminars über das Ausmaß der Repressionen in Belarus und über die Haftbedingungen in den Lagern und Gefängnissen sprechen, aber auch darüber, was dies für Belarus als Nation bedeutet. *Prof. Dr. Stefania Maffei* von der EHS Dresden ordnet die belarussische Situation in die Menschenrechtsdebatte ein.



Ina Rumiantseva, Iryna Kozikava mit Maxim Znaks Aufzeichnungen aus dem Gefängnis v.l.n.r., Quelle: EAS

AUSSTELLUNG »GRAFIK FÜR MAXIM ZNAK« VON SEINER SCHWESTER IRYNA KOZIKAVA

20. MAI – JULI / AUGUST 2025
Eröffnung: **20. Mai 2025 // DI 16 Uhr**
Evangelische Hochschule Dresden

Diese Ausstellung zeigt die Arbeiten von *Iryna Kozikava*, der Schwester des belarussischen Anwalts *Maxim Znak*, der seit vier Jahren unschuldig inhaftiert ist und zu dem es seit Anfang 2023 keinerlei Kontakt mehr gibt. Die Zeichnungen von *Iryna Kozikava* sind ein Zeichen der tiefen Verbundenheit mit ihrem Bruder, der 2020 landesweit bekannt wurde, als er das Team eines oppositionellen Präsidentschaftskandidaten unterstützte und u.a. *Maryja Kalesnikawa* vor Gericht vertrat. Ausschnitte aus seinem Buch »Zekamerone« geben einen Einblick in den Alltag belarussischer Strafgefangener und erinnern an das Unrecht, das Tausenden Menschen tagtäglich in Belarus widerfährt.

GESPRÄCHSFORUM »LEBEN UND ZUKUNFT FÜR BELARUS« MIT EHEMALIGEN HÄFTLINGEN AUS BELARUS

17. JUNI 2025 // DI 14:15 UHR
Evangelische Hochschule Dresden

Die Reflexionsrunde bildet den Abschluss unserer Reihe und führt die Themen und Erkenntnisse aus dem Seminar und der Ausstellung zusammen: Was nehmen wir mit aus diesen Wochen? Was haben politische Gefangene in Belarus mit uns und unserer eigenen Geschichte zu tun? Was bedeutet das in einer Zeit, in der Demokratie auch in Deutschland zunehmend unter Druck gerät? An der (generationenübergreifenden) Diskussion werden die deutsch-belarussische Aktivistin *Ina Rumiantseva* und der Bürgerrechtler und Außenminister a.D. *Markus Meckel* teilnehmen.

REFERENTEN: Ina Rumiantseva (Mitglied Razam e.V.), Iryna Kozikava (Schwester von Maxim Znak), Markus Meckel (Außenminister a.D.), Prof. Dr. Stefania Maffei (Professur für Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Politische Theorien/ Bildungstheorien, EHS Dresden)

KOOPERATION: Evangelische Hochschule Dresden (EHS)

LEITUNG: Pfr. Stephan Bickhardt (Akademiedirektor), Prof. Dr. Silke Geithner (Rektorin Evangelische Hochschule Dresden)

TAGUNGSNUMMER: 25-408

WAS BLEIBT, WENN ES SICH ÄNDERT? WIE IST KIRCHE IN ZUKUNFT WENIGER – UND DOCH MEHR?

Reihe: Kreuzganggespräche im Dom St. Marien zu
Freiberg

Auch in der Montanregion rund um Freiberg sind die Änderungen sowohl in der Struktur als auch im Gemeindealltag erlebbar, mit denen sich die beiden großen christlichen Kirchen auseinandersetzen müssen. Was ändert das Kleinerwerden an der Gestalt der Kirche und im Er-Leben des Gemeindealltags? Und worin kann und wird »die Kirche« weiterhin groß und wirkungsvoll sein?

29. APRIL 2025 // DI 19:30 UHR
Kreuzgang des Freiburger Dom
St. Marien

KOOPERATION:

Ev.-Luth. Domgemeinde Freiberg
LEITUNG: Christian Kurzke

TAGUNGSNUMMER: 25-106



UNTERSCHÄTZTE RÄUME

Anregungen für politische Bildung auch in den Hilfen
zur Erziehung

Fachkräfte in dem Handlungsfeld »Hilfen zur Erziehung« beschreiben, dass die jungen Menschen häufig auch eine Affinität zu neuem Gedankengut haben. Die Fachveranstaltung will motivieren, trotz der Überlastung im fachlichen Betreuungsalltag Gesprächsanlässe zu erkennen und zu gestalten. Wie können in den gegebenen rechtlichen Rahmenbedingungen der Heim-erziehung Möglichkeitsräume für politische Bildung entstehen?

8. MAI 2025 // DO 10 – 14 UHR // Online

KOOPERATION: Kinder- und Jugendhilferechtsverein e.V., Dresden | Verein zur Förderung von Ausbildung, Beschäftigung, Beratung und Betreuung Jugendlicher und Erwachsener e.V. (FAB e.V.), Crimmitschau

LEITUNG: Christian Kurzke

TAGUNGSNUMMER: 25-111

DAS SACHSEN- SOFA ZU 35 JAHREN

DEUTSCHER EINHEIT

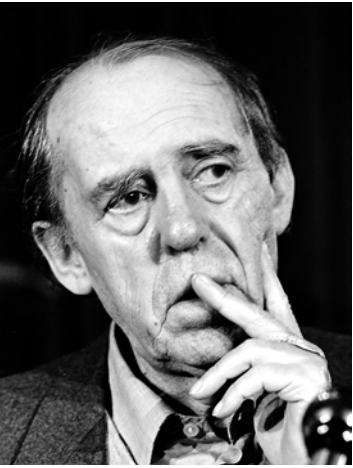
SOFGÄSTE: Joachim Gauck (Theologe, Bundespräsident a.D.), Prof. Dr. Susan Arndt (Literaturwissenschaftlerin und Autorin des Buches »Ich bin ostdeutsch und gegen die AfD«), Stephan Bickhardt (Bürgerrechtler, Pfarrer und Direktor der Evangelischen Akademie Sachsen)

13. MAI 2025 // 19:30 UHR // Markkleeberg

KOOPERATION: Katholische Akademie des Bistums Dresden-Meißen, Sachsen-Fernsehen

TAGUNGSNUMMER: 25-503





Heinrich Böll (1983)
Foto: Antonisse, Marcel / Anefo, Nationaal Archief, CCO, Wikimedia Commons

SPRACHE ALS LETZTER HORT DER FREIHEIT

Heinrich Bölls Arbeit mit Geschichte und Gegenwart

Heinrich Böll beschrieb früh, welche Vernichtungsarbeit der Faschismus geleistet hat; die Nachkriegsgesellschaft wollte aber von Verantwortung nichts wissen. So blieb er ein kritischer Chronist, der Menschlichkeit als Widerstandspotential gegen jede Form von Gewalt setzte.

9. - 11. MAI 2025 // FR - SO
Klosterhof St. Afra Meißen

REFERENTINNEN: Professorin Kerstin Hensel, Dr. Carola Opitz-Wiemers, Sabine Peters

LEITUNG: Dr. Kerstin Schimmel

TAGUNGSNUMMER: 25-305

FORUM KONKRET CHEMNITZ

Nachbarschaft und demokratische Teilhabe

Wie kommen Menschen zusammen und bleiben beieinander? Die Nachbarschaftsbewegung, die über Jahrzehnte in den USA gemeinschaftsfördernd und Grenzen überwindend wirkte, ist auch in Chemnitz und Umgebung eine neue soziale Bewegung. Im Nahbereich des Lebens ereignet sich Überraschendes – Kirchgemeinden und Seelsorgerinnen kennen sich da aus. Wir wollen im europäischen Kulturhauptstadtjahr fragen, wie Begegnung Kultur stiftet und Kultur Begegnung ermöglicht.

19. MAI 2025 // MO 18 UHR
Jakobikirche Chemnitz

REFERENTEN: Dr. habil. Johann Hinrich Claussen, Pfarrer und Kulturbeauftragter der EKD, Kulturbüro; Vertreterinnen Chemnitzer Nachbarschaftsinitiativen

KOOPERATION: Evangelisches Forum Chemnitz

LEITUNG: Pfr. Stephan Bickhardt (Akademiedirektor), Mandy Weigel (Chefredakteurin DER SONNTAG), Pfr. Stephan Tischendorf (Evangelisches Forum Chemnitz)

TAGUNGSNUMMER: 25-410

Anmeldungen
per Post (s. Rückseite),
telefonisch 0351 / 81 243-00,
per Mail

akademie@evlks.de

oder auf

www.ea-sachsen.de

Aktuelle Änderungen auf
unserer Webseite.

FRAUEN MACHT

Frauenmahl Chemnitz

23. MAI 2025 // FR

Museum Gunzenhauser

16 Uhr Rundgang *European Realities*

Oberdeck Chemnitz, Am Walkgraben 13

18 Uhr Frauenmahl

TEAM: Frauenarbeit EVLKS, Gleichstellungsbeauftragte

TU Chemnitz, Ev. Forum Chemnitz, EVLKS, Ev. Akademie Sachsen
KOSTEN: Frauenmahl: 30 € (regulär); 10 € (ermäßigt); 50 € (inklusive Soli-Ticket für eine andere Frau)

INFO: www.frauenarbeit-sachsen.de

KOOPERATION: Frauenarbeit der EVLKS

STUDIENLEITUNG: Dr. Kerstin Schimmel

TAGUNGSNUMMER: 25-310

SEHNSUCHT

Aspekte gelingender Migration von jungen Menschen

In Sachsen zu leben heißt für viele junge Menschen, dazugehören zu wollen, Teil der gesellschaftlichen Mitte zu sein. Denn sie oder ihre Elterngeneration sind aus anderen Ländern in diese Region gezogen. Und große Teile der aufnehmenden Gesellschaft wollen diese Sehnsucht ebenso erfüllen, ein gelingendes Miteinander ermöglichen. Eine Fachveranstaltung zu den möglichen Perspektiven hin zu einer guten Gemeinschaft.

23. MAI 2025 // FR 10 - 12 UHR

Online

LEITUNG: Christian Kurzke

TAGUNGSNUMMER: 25-112



Foto: Ying Ge auf Unsplash

VERFASSUNGSGERICHT UND VERFASSUNG IN SACHSEN

Vierter Verfassungsdialog anlässlich der Verabschiedung der Sächsischen Landesverfassung in der Dreikönigkirche Dresden

Die sächsische Landesverfassung ist ein maßstäbliches Werk für die Entscheidungen der Landesregierung und für den Aufbau des Rechtsstaates. Der demokratisch legitimierte Staatsaufbau wird den Grundrechten der Bürger vorangestellt. Was bedeutet dies? Wie sind unter diesen Voraussetzungen die Entscheidungen des sächsischen Verfassungsgerichtes zu verstehen? Welche wegweisenden Entscheidungen traf das Verfassungsgericht in Leipzig in den vergangenen Jahren? Welche Entscheidungen stehen künftig an?

26. MAI 2025 // MO 18 - 20 UHR

Dresden, Haus der Kirche - Dreikönigskirche

REFERENT: Alexander Dierks (Landtagspräsident, angefragt)

KOOPERATION: Sächsische Landeszentrale für politische Bildung, Ev.-Luth. Kirchspiel Dresden Neustadt

LEITUNG: Stephan Bickhardt (Akademiedirektor), Dr. Roland Löffler (Direktor Sächsische Landeszentrale für politische Bildung), Christian Kurzke (Studienleiter Jugend, Evangelische Akademie Sachsen)

TAGUNGSNUMMER: 25-411



Sächsischer Verfassungsgerichtshof im Gebäude des Landgerichts Leipzig
Foto: L.E.rewi-sor, Wikimedia Commons

DÄNISCHES ERBE UND »FRIESISCHE FREIHEIT«

Erkundungen im deutsch-dänischen Grenzgebiet

Deutsche im südlichen Dänemark, Dänen im Landesteil Schleswig sowie die Friesen in Nordfriesland leben seit Jahrhunderten im »Land zwischen den Meeren«. Nicht immer war das Zusammenleben so friedlich und die Akzeptanz der Minderheitensprachen so anerkannt wie heute. In Vorträgen und auf Exkursionen mit Besuchen unterschiedlicher Einrichtungen der Minderheiten werden wir uns dem Leben im Grenzland nähern.

26. – 30. MAI 2025 // MO – FR

Akademiezentrum Sankelmark, Oeversee

REFERENTEN: Dr. Christian Pletzing, Dr. Kirsten Schulze, Prof. Dr. Jørgen Kühl, Jens M. Henriksen, Jens A. Christiansen, Dr. Claas Riecken, Holm Löffler und Team, Dr. Jon Thulstrup

LEITUNG: Dr. Kerstin Schimmel, Dr. Olivier Elmer

TAGUNGSNUMMER: 25-390

KEIN FALSCHER FRIEDEN. GEDÄCHTNISKULTUR UND DIE NEUE DIKTATUR RUSSLANDS

Paulinerforum Leipzig mit Friedensnobelpreisträgerin Dr. Irina Scherbakowa

Irina Scherbakowa gehört zu den Gründerinnen der inzwischen verbotenen russischen Menschenrechtsorganisation Memorial, die 2022 den Friedensnobelpreis erhielt. Menschen und Völkern ein Gedächtnis geben und auf diesem Weg für die Menschenwürde und den europäischen Gedanken von Freiheit und Rechtsstaatlichkeit eintreten, dafür steht Memorial seit 1989 bis heute. Der Historiker Dan Diner wird auf Irina Scherbakowas Rede antworten.



Foto: Pawel Sosnowski

4. JUNI 2025 // MI 17 – 19:30 UHR
Aula und Universitätskirche Leipzig

REFERENTEN: Dr. Irina Scherbakowa (Friedensnobelpreisträgerin, Memorial International), Prof. Dr. Dan Diner (Hebräische Universität Jerusalem, angefr.)

KOOPERATION: Theologische Fakultät der Universität Leipzig, Evangelische Verlagsanstalt Leipzig, Stiftung Universitätskirche Leipzig

LEITUNG: Stephan Bickhardt (Akademiedirektor)

TAGUNGSNUMMER: 25-412

ESTHER – EINE BIBLISCHE RETTERIN

In der Reihe: Juden und Christen lesen die Bibel

Einmal im Jahr tritt sie zum jüdischen Purim-Fest auf, Esther, die Waise, die zur persischen Königin wurde, um das jüdische Volk vor Vernichtung zu retten, die Ausrottungspläne zu durchkreuzen. Das nach ihr benannte biblische Buch ist ein besonderes: Ohne dass der Himmel eingreift, handeln Menschen sehr irdisch und zugleich wie aus einer anderen Welt. Es geht dabei um Macht, Verantwortung und Mut. Die Geschichte wird bis heute erzählt und auch gespielt. Wie gehen wir mit dieser Figur um?

27. – 29. JUNI 2025 // FR – SO

Klosterhof St. Afra Meißen

REFERENTEN: Dr. Timotheus Arndt (Universität Leipzig, Institut für Alttestamentliche Wissenschaft, Forschungsstelle Judentum), Pfn. Simone Berger-Lober (Jüdisch-Christliche Arbeitsgemeinschaft Leipzig), Jan-Niklas Hörmann (Universität Potsdam, Institut für Jüdische Theologie), Dr. Ruth Röcher (Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Chemnitz), Hildegart Stellmacher (Gesellschaft für Christl.-Jüd. Zusammenarbeit Dresden e.V.), Christiane Donath (Theologin, Judaistin, Hebräischdozentin in Leipzig), Michaela Rychlá (Autorin aus München)

KOOPERATION: Gesellschaft für Christl.-Jüd. Zusammenarbeit Dresden e.V., Jüdisch-Christl. Arbeitsgemeinschaft Leipzig, Förderverein Judentum begegnen Chemnitz e.V., Weltoffenes Sachsen

LEITUNG: Christian Kurzke (Studienleiter Jugend, Evangelische Akademie Sachsen)

TAGUNGSNUMMER: 25-413



Szene aus dem Film »BIS HIERHIN UND WIE WEITER?«, © Felix Maria Bühler

»BIS HIERHIN UND WIE WEITER?«

Jugendfilmabend an der Fahrradkirche Zöbiger

»Ob sich das gelohnt hat, wenn jetzt zwei unserer Leute ins Gefängnis gehen?«, fragt ein Aktivist in Lützerath nach einem nächtlichen Schlagabtausch mit der Polizei. Gefängnisstrafen gegen Aktivisten werden immer länger und härter und es stellt sich die Frage, ob sich das Engagement angesichts der persönlichen Repression überhaupt noch lohnt. Von »Kosten-Nutzen« ist hier die Rede. Regisseur Felix Maria Bühler ist durch seine packende Kameraführung ein Film gelungen, der sich klar auf die Seite der Klimabewegung stellt und uns dabei trotzdem Ambivalenzen erkennen lässt. Mit großer Empathie erzählt »Bis hierhin und wie weiter?« vom Ringen um den »richtigen« Weg und von der Solidarität in der wohl größten sozialen und politischen Bewegung der westlichen Welt.

26. AUGUST 2025 // DI 18:30 – 21 UHR

Markkleeberg, Fahrradkirche Zöbiger

REFERENTIN: Carola Peifer (Gemeindepädagogin, Ev.-Luth. Martin-Luther-Kirchgemeinde Markkleeberg-West)

KOOPERATION: Ev.-Luth. Martin-Luther-Kirchgemeinde Markkleeberg-West

LEITUNG: Stephan Bickhardt (Akademiedirektor)

TAGUNGSNUMMER: 25-414

DIE PSALMEN HEUTE VERSTEHEN

Sommerkolleg der Reihe: Theologie für Ehrenamtliche

Psalmübertragungen werden in Gottesdiensten und in moderner Lyrik vielfach gepflegt. Für Schriftsteller wie Czeslaw Milosz, Huub Oosterhuis, Dorothee Sölle und viele andere waren sie ein Mittel, sich politisch zu äußern. Gemeinsam mit dem Lyriker und bedeutenden Vertreter religiöser Nachdichtungen Uwe Kolbe aus Dresden lesen wir Interpretationen von Psalmen. Außerdem widmen wir uns Neudichtungen von Psalmen, die Antwort auf Fragen der Gegenwart geben wollen.

29. – 31. AUGUST 2025 // FR – SO

Klosterhof St. Afra Meißen

REFERENTEN: Uwe Kolbe (Lyriker)

KOOPERATION: Ehrenamtsakademie

LEITUNG: Dr. Kathrin Mette (Pfarrerin für Ehrenamtsqualifikation), Pfr. Stephan Bickhardt (Akademiedirektor)

TAGUNGSNUMMER: 25-415



ZWISCHEN HIMMEL UND WATT

Klima, Kunst und Wandel:
Begegnungswerkstatt im
ländlichen Raum

Das Wattenmeer an der Nordseeküste inspiriert Kunstschaffende seit langem. Zum UNESCO-Weltnaturerbe gehörend ist es das größte zusammenhängende Wattengebiet der Welt und von globaler Bedeutung. Aber die Förderung fossiler Brennstoffe wie auch der Klimawandel stellen diese Region vor große Herausforderungen. Mit den Menschen vor Ort wollen wir erfahren, wie der Schutz dieser einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft gelingen kann.

18. - 21. SEPTEMBER 2025 // DO - SO

Christian Jensen Kolleg in Breklum

LEITUNG: Maike Lauther-Pohl, Dr. Sabine Zubarik, Dr. Kerstin Schimmel

TAGUNGSNUMMER: 25-391

WO BITTE GEHT'S ZUM PARADIES?

Visionen für die Zukunft

Haben Sie auch das Gefühl, dass in Kirche und Gesellschaft etwas Grundsätzliches in die falsche Richtung läuft? Die Sprache der Apokalyptik hat Konjunktur. Nostalgie oder Ratlosigkeit scheinen sich auszubreiten. Wie kommen wir hinter die Kippunkte zurück? Und was ist, wenn *Umkehr* gar nicht zwangsläufig etwas Rückwärtsgewandtes ist? Wir wollen innehalten und den Blick schweifen lassen, damit wir entscheiden können, in welche Richtung es weitergehen soll.

17. - 19. OKTOBER 2025 // FR - SO

Klosterhof St. Afra Meißen

REFERENT: Dr. Constantin Gröhn

STUDIENLEITUNG: Dr. Panja Lange, Dr. Kerstin Schimmel

TAGUNGSNUMMER: 25-350

WENIGER DUNKEL, MEHR HELL

Suizidprävention für junge Menschen

Die Zahl junger Menschen, die aus einer Depression heraus den Weg des Suizids wählen, hat mit der Corona-Pandemie noch einmal zugenommen. Die Fachveranstaltung erläutert Ursachen und möchte Erfahrungen der Fachpraxis zusammentragen, die jungen Menschen zum Bleiben im Leben verhelfen können.

Termin wird auf www.ea-sachsen.de bekanntgegeben.

KOOPERATION: Evangelische Hochschule Dresden

LEITUNG: Christian Kurzke

TAGUNGSNUMMER: 25-123

Gottesdienste

des Dompredigers und Akademiedirektors
Stephan Bickhardt im Dom zu Meißen

SONNTAG SEPTUAGESIMAE

16. Februar 2025 // SO 12 Uhr

Predigtgottesdienst gemeinsam mit
Pfarrerin Dr. Kathrin Mette

SONNTAG INVOKAVIT

9. März 2025 // SO 12 Uhr

Predigtgottesdienst

OSTERMONTAG

21. April 2025 // MO 12 Uhr

Predigtgottesdienst

3. Mai 2025 // SA 17 Uhr

Geistliches Wort in der Abendmusik

SONNTAG MISERIKORDIAS DOMINI

4. Mai 2025 // SO 12 Uhr

Sakramentsgottesdienst

PFINGSTSONNTAG

8. Juni 2025 // SO 12 Uhr

Sakramentsgottesdienst

26. Juli 2025 // SA 17 Uhr

Geistliches Wort in der Abendmusik

6. SONNTAG NACH TRINITATIS

27. Juli 2025 // SO 12 Uhr

Predigtgottesdienst

10. SONNTAG NACH TRINITATIS

24. August 2025 // SO 12 Uhr

Predigtgottesdienst

11. SONNTAG NACH TRINITATIS

31. August 2025 // SO 12 Uhr

Predigtgottesdienst gemeinsam mit
Pfarrerin Dr. Kathrin Mette

14. SONNTAG NACH TRINITATIS

21. September 2025 // SO 12 Uhr

Predigtgottesdienst

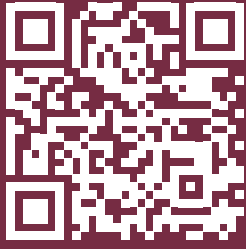


Katholische Akademie
Bistum Dresden-Meißen

MIT IHNEN
UND UNS
LEBENDIG-AKADEMISCH
IN UNSEREN FOREN
VOR ORT



www.lebendig-akademisch.de



TON AN FÜR MEHR DEBATTE

**DEIN AKADEMIEPODCAST.
JETZT REINHÖREN!**



**MIT HERZ
UND HALTUNG**

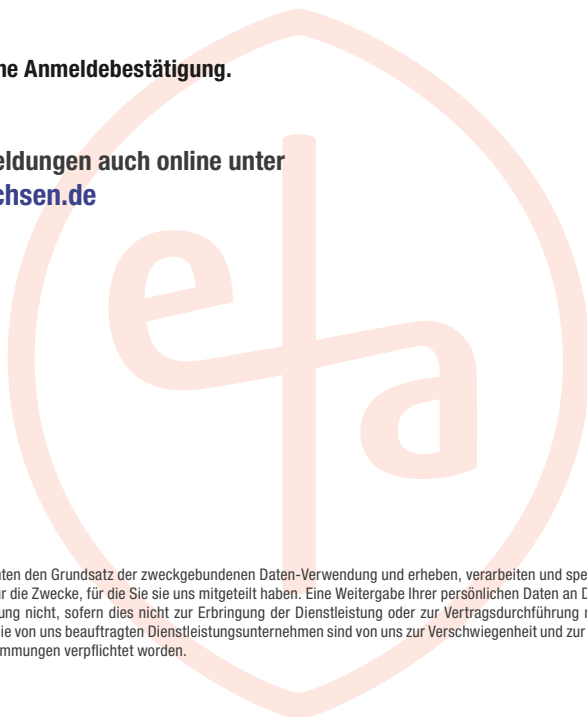
WWW.LEBENDIG-AKADEMISCH.DE



DER PODCAST DER KATHOLISCHEN AKADEMIE UND DER HERDER KORRESPONDENZ

Sie erhalten eine Anmeldebestätigung.

**Tagungsanmeldungen auch online unter
www.ea-sachsen.de**



Datenschutz: Wir beachten den Grundsatz der zweckgebundenen Daten-Verwendung und erheben, verarbeiten und speichern Ihre personenbezogenen Daten nur für die Zwecke, für die Sie sie uns mitgeteilt haben. Eine Weitergabe Ihrer persönlichen Daten an Dritte erfolgt ohne Ihre ausdrückliche Einwilligung nicht, sofern dies nicht zur Erbringung der Dienstleistung oder zur Vertragsdurchführung notwendig ist. Unsere Mitarbeiter*innen und die von uns beauftragten Dienstleistungsunternehmen sind von uns zur Verschwiegenheit und zur Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen verpflichtet worden.

*Bitte
ausreichend
frankieren.*

EVANGELISCHE AKADEMIE SACHSEN
Hauptstraße 23
01097 Dresden

DORT WO FRAGEN SIND.



#sachsensofa



ANMELDUNG FÜR EINE VERANSTALTUNG

Tagungstitel & Tagungsnummer(n)

Tagungstitel & Tagungsnummer(n)

Name

Vorname

Straße / Nr.

PLZ / Ort

Telefon

E-Mail

Geburtsdatum

Beruf/Organisation

Ich wünsche

- Einzelzimmer
- keine Übernachtung
- vegetarische Kost
- Sonderkost (vegan / laktosefrei / glutenfrei / spezielle Speisunenverträglichkeiten) zum Aufpreis von 2,00 EUR je Hauptmahlzeit (Frühstück, Mittagessen, Abendessen)
- Zweibettzimmer
- ein Zweibettzimmer zusammen mit

Bemerkungen (z.B. vegetarische Kost, Rollstuhlfahrer*in):

INFORMATION

Bitte schicken Sie mir die **detaillierten Einzelprogramme** für folgende Veranstaltungen unverbindlich zu:

Tagungstitel

Tagungsnummer

_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

Die Programme werden in der Regel 6 – 8 Wochen vor Veranstaltungsbeginn verschickt.

per Post per Email an _____

Datum

Unterschrift